

Protokoll Nr. 3 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend, Kultur und Sport“ des Beirats Vahr am 10.04.2024 im Ortsamt Schwachhausen/ Vahr – Raum S5-076

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 20:25 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss Gerrit Hanekamp
Eva Mahlert
Nikolai Simson
Dennis Waschitzek
Helmut Weigelt
- b) als beratendes Fachausschussmitglied
Jens Emigholz
- c) vom Ortsamt Sarai Auras
Stefan Freydank
- d) als Gäste Valentina Tuchel (Familien im Hilfenetz e.V. und AWO Soziale Dienste gGmbH)
Simone Rießinger (Amt für Soziale Dienste (AfSD)/ Haus der Familie Vahr/ Ankommen im Quartier)
Katrín Schoßmeier (Bremer Volkshochschule/ Regionalstelle Ost)
Anna Urbaniak (Caritasverband Bremen e.V.)
Martin Ploghöft (Bürgerzentrum Neue Vahr e.V.)
Natali Gurman, Petra Redert (Bremen.ru e.V.)
alle Gäste zu TOP 1

Sarai Auras begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und die Gäste und stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Das Protokoll der Fachausschusssitzung am 09.01.2024 wird genehmigt. Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

1. Vorstellung von Angeboten und Projekten zur Integration von (Neu-)Zugewanderten in der Vahr
2. Verschiedenes

TOP 1: Vorstellung von Angeboten und Projekten zur Integration von (Neu-)Zugewanderten in der Vahr

Sarai Auras berichtet eingangs, dass es neben den Projekten zur Integration, zu denen auf der Ausschusssitzung ausgeführt wird, noch weitere Träger und Angebote in der Vahr gibt. Anschließend stellen die anwesenden Gäste den Fachausschussmitgliedern die Integrationsprojekte ihrer Träger und Institutionen vor.

Valentina Tuchel stellt mit Unterstützung einer Präsentation Angebote des Vereins „Familien im Hilfenetz e.V.“ vor¹:

- Der Verein wurde 2001 mit dem Ziel gegründet, russischsprachige Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen, als auch mit kritischen psychosozialen Lebenssituationen zu unterstützen.
- Der Schwerpunkt der Unterstützungsarbeit umfasst aktuell 3 Säulen:

¹ Die Präsentation ist als **Anlage 1** dem Protokoll beigelegt. Informationen sind ferner über die Internetseite von [Familien im Hilfenetz e.V.](#) abrufbar.

- Selbsthilfekontaktstelle „SILA – Stark im Quartier“ – Selbsthilfe und Information zur Stärkung des Lebensalltags für pflegebedürftige Menschen sowie deren Angehörige aus dem russischsprachigen Kulturkreis
- Projekt „Demir“ – Ehrenamtliche Begleiter*innen für russisch-kulturell geprägte Menschen mit Demenz und ihre pflegende Angehörigen im Stadtteil Bremen-Vahr
- Begleitung von Selbsthilfegruppen/ Gruppenangebote

Simone Rießinger gibt ebenfalls mit Unterstützung einer Präsentation Ausführungen zum Projekt „Haus der Familie Vahr“ und zur Beratungsstelle „Ankommen im Quartier (AiQ)“.² Beides ist im Stadtteil Vahr beim Familien- und Quartierzentrum (FQZ) Neue Vahr Nord e.V. verortet und dem AfSD zugeordnet.

- **Das Haus der Familie Vahr** ist eines von insgesamt 11 stadtteilbezogenen „Häuser-Projekten“ in Bremen.
- Idee ist, einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen – als Zugang und Türöffner für die Themenfelder der Jugendhilfe – SGB VIII, §§ 1 und 16.
- Die Angebote richten sich an Kinder, insbesondere aber an Eltern. Im Mittelpunkt stehen die Eltern mit der Bewältigung ihres Erziehungsauftrages. Die Angebote sind für alle Nationalitäten und die unterschiedlichen Formen des familiären Zusammenlebens offen.
- Es gibt insbesondere Gruppenangebote für Eltern von Kindern unterschiedlichen Alters: Spielkreis für Kinder, thematische Nachmittagsangebote und u.a. auch Sprachcafés.
- Inhaltliche Schwerpunkte sind beispielsweise: Wissens- und Kompetenzvermittlung zu Themen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Fragen von Beziehung, Partnerschaft und Familienleben.³
- Die Angebote sollen den Kontakt der Teilnehmenden untereinander fördern, Integration von Menschen unterschiedlicher Kulturen unterstützen, die Selbsthilfefähigkeiten stärken, Kompetenzen stärken und präventiv pro Kinderschutz wirken.
- **Die Beratungsstellen „Ankommen im Quartier (AiQ)“** beraten, begleiten und unterstützen geflüchtete Menschen, die bereits in eigenem Wohnraum leben. Beratungsschwerpunkte sind u.a.: Gesundheit, Bildung, Existenzsicherung, Arbeit und Ausbildung aber auch vielfach Unterstützung in Behördenangelegenheiten – insbesondere bei der Antragstellung von Leistungen, dem Ausfüllen von Formularen.
- Aufgrund von Personalvakanz ist die Beratungsstelle derzeit nur eingeschränkt besetzt. Die Beratungsnachfrage ist sehr hoch. Die Unterstützungssuchenden können erst 3-4 Wochen nach der Anfrage mit einem Termin versorgt werden.

Auf Nachfragen aus dem Gremien gehen Valentina Tuchel und Simone Rießinger wie folgt ein: Beide berichten übereinstimmend, dass der Zugang der Unterstützungssuchenden zu den Angeboten in der Regel über den persönlichen Austausch, Information untereinander und durch den persönlichen Kontakt mit Menschen erfolgt, die bereits von den Unterstützungsmöglichkeiten partizipiert haben und davon positiv berichten. Viele der Unterstützungssuchenden nehmen die Hilfe bereits seit vielen Jahren in Anspruch. Ausgelegte Informationsflyer spielen beispielsweise bei der Erreichung der Zielgruppen eine untergeordnete Rolle.

Valentina Tuchel berichtet zum vorgestellten Projekt „Demir“, welches von Demenz betroffene Menschen und deren Angehörige unterstützt, dass zum Start im November 2020 etwa 20 Menschen erreicht wurden. Die Teilnehmendenanzahl wächst seither stetig an – im letzten Jahr 2023 wurden über 200 Personen erreicht und 20 ehrenamtlich Aktive unterstützen mittlerweile das Vorhaben. Der Bekanntheitsgrad ist so groß geworden, dass andere Träger, Institutionen und Privatpersonen den Verein auf Betroffene in ihrem Wirkungsfeld hinweisen und für eine Unterstützung ansprechen. Beide Referentinnen bestätigen zudem, dass es im Stadtteil und darüber hinaus, eine gute Vernetzung der Träger und Institutionen im Themenfeld gibt. Zur Nachfrage aus dem Gremium zur angespannten Personalsituation in der AiQ-Beratungsstelle antwortet Simone Rießinger, dass die Teilzeitstelle der Kollegin, die in 10/2023 in eine andere Tätigkeit gewechselt ist, wieder ausgeschrieben wird. Problematisch ist derzeit insgesamt, dass aufgrund der ange-

² Die Präsentation ist als **Anlage 2** dem Protokoll beigefügt.

³ Ein Flyer der thematischen Angebote des Hauses der Familie Vahr für 2024 ist dem Protokoll als **Anlage 3** beigefügt.

spannten Haushaltslage eine Reihe von befristeten, temporären Stellen nicht weiter finanziert werden. Als Mitglied des Fachausschusses bekräftigt Nikolai Simson die große Bedeutung der Träger und Institutionen und ihrer Angebote zur Entlastung beispielsweise der Jobcenter bei der Antragserstellung für Leistungen oder Beratungen von Hilfesuchenden.

Nachfolgend berichtet Kathrin Schoßmeyer mit Unterstützung einer Präsentation zu den Integrationskursen, Weiterbildungsangeboten und weiteren Projektmaßnahmen für Menschen mit Fluchtgeschichte, die an der Volkshochschule / Regionalstelle Ost durchgeführt werden.⁴ Einige Kernaussagen aus den Ausführungen:

- **Die Volkshochschule** ist der größte Anbieter von Integrationskursen in Bremen. Diese werden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert.
- Neuzugewanderte in die Bundesrepublik, welche nicht aus einem EU-Land kommen und nicht schulpflichtig sind, haben Anspruch zur Teilnahme an einem Integrationskurs. Der genannte Personenkreis kann aber auch zur Teilnahme verpflichtet werden, so keine, auch keine einfachen, deutschen Sprachkenntnisse vorhanden sind.
- Im Bremer Osten werden derzeit 14 Integrationskurse durch die Volkshochschule an unterschiedlichen Standorten durchgeführt.
- Die Anbieter / Träger der Integrationskurse werden regelmäßig, in der Regel alle 2-3 Jahre, durch das BAMF geprüft.
- An den Volkshochschulen wird auch die Durchführung von Einbürgerungstests angeboten. Die Nachfrage ist zunehmend ansteigend.
- Darüber hinaus gibt es weitere Angebote, die in der Regel über Drittmittel gefördert werden – beispielsweise Sprachcafés, thematische Gesprächskreise.

Im Anschluss berichtet Valentina Tichel zur Migrationsberatung der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Bremen.⁵

- **Die Migrationsberatung der AWO** findet im Stadtteil Vahr im Hanna-Harder-Haus statt.
- Für Menschen unter 27 Jahren ist der Jugendmigrationsdienst des Trägers zuständig.
- Häufigste Unterstützungsanliegen sind: Hilfe bei Behördenangelegenheiten, aufenthaltsrechtliche Fragen, Anerkennung von Abschlüssen, Vermittlung zu Sprachkursangeboten, Hilfe bei der Suche nach Kitaplätzen und Unterstützung bei der Anmeldung zum Schulunterricht oder auch Beratung zum Thema Gewalt in der Familie.
- Aktuell fragen insbesondere ukrainische Geflüchtete Unterstützung nach und auch Valentina Tichel bestätigt, dass der Beratungsbedarf zur Thematik Einbürgerung ansteigt.

Auf Nachfragen aus dem Gremium, die sich insbesondere an Kathrin Schoßmeyer richten, wird wie folgt geantwortet:

Grundvoraussetzung zur Teilnahmemöglichkeit an den Integrationskursen ist, dass eine Aufenthaltserlaubnis für mindestens ein Jahr besteht und deren Erteilung nicht länger als ein Jahr zurückliegt. Innerhalb der Integrationskurse sind zwei Module vorgesehen – zuerst ein Sprachkurs und anschließend ein Orientierungskurs. Die Nachfrage zu den Integrationskursen nimmt zu und auch die Nachfrage von Personen, die die Kurse freiwillig und nicht verpflichtend besuchen wollen. Die Nachfrage übersteigt das Angebot an Integrationskursen. Der Kostenbeitrag der Kursteilnehmenden beträgt 2,29 Euro pro Unterrichtsstunde. Dies kann übernommen werden, wenn die Teilnehmenden Bürgergeld oder andere Sozialhilfeleistungen beziehen. Während der Kurse an der Volkshochschule kann keine Kinderbetreuung, aufgrund fehlender Personal- und Platzkapazitäten, angeboten werden.

Als nächstes berichtet Anna Urbaniak zur Migrationsberatung der Caritas Bremen:⁶

- **Die Anlaufstelle der Migrationsberatung befindet sich im Caritas-Zentrum in Bre-**

⁴ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 4** beigefügt.

⁵ Ein Flyer der Migrationsberatung der AWO Bremen ist dem Protokoll als **Anlage 5** beigefügt. Informationen zu Angeboten für Zugewanderte und geflüchtete Menschen auch auf der [Internetseite](#) der AWO Bremen.

⁶ Weitere ausführliche Informationen zur Migrationsberatung der Caritas Bremen sind der entsprechenden [Internetseite](#) des Trägers zu entnehmen.

men-Schwachhausen in der Georg-Gröning-Straße 55.

- Die Angebote der Migrationsberatung der Caritas sind nahezu analog denen der von Valentina Tuchel dargestellten Inhalte der Migrationsberatung der AWO Bremen.
- Bei der Caritas sind insgesamt 4 Mitarbeitende im Themenfeld Migrationsberatung tätig. In sieben Sprachen kann mit den Unterstützungssuchenden kommuniziert werden.
- Hauptthemen der Beratung sind: ausländerrechtliche Fragen, Vermittlung von Sprachkursen und Vermittlung zu Sozialberatungen, Unterstützung bei Anträgen und Formularen, Themen der Einbürgerung.
- Die meisten Hilfesuchenden kommen derzeit aus Syrien, Afghanistan, der Ukraine und aus Eritrea.
- Die Mitarbeitenden wünschen sich eine bessere Kommunikation mit dem Migrationsamt des Landes Bremen.

Im Anschluss geht Martin Ploghöft kurz auf die **Angebote des Bürgerzentrums Neue Vahr** für Migrant:innen ein:

- Neben anderen Angeboten zur Integration, die alle über Drittmittel gefördert werden, ist das aktuelle Hauptprojekt in diesem Bereich das [Café Global](#). Es findet 5x in der Woche am Nachmittag zwischen 14.00-18.00 Uhr statt, dient als interkultureller Treffpunkt und wird gut angenommen. Neben ehrenamtlich Aktiven sind hier auch Personen über ein Beschäftigungsprojekt angestellt. Die Förderung der Stellen läuft zum Jahresende aus. Der Projektumfang des Cafés Global muss daher dann reduziert werden.
- Als weiterer Anlauf- und Beratungsort des Bürgerzentrums dient z.T. auch der Klimaleden/Infopoint im Einkaufszentrum Berliner Freiheit.

Auf Nachfrage von Eva Mahlerl stellt Martin Ploghöft dar, dass das Bürgerzentrum aus WiN-Mitteln 5.000 Euro für Sprachmittler:innen als Förderung erhält. Weiterhin regt Eva Mahlerl an, dass der Beirat für den nächsten Landeshaushalt 2026/27 ggf. über einen Haushaltsantrag nachdenken sollte, um Projekte wie das Café Global zu unterstützen. Auf eine weitere Nachfrage an Anna Urbaniak antwortet diese, dass sie als Teilzeitbeschäftigte derzeit etwa 100 Beratungen im Quartal mit Migrant:innen durchführt. Regelanforderung ist eine Größenordnung von 400 Beratungen pro Jahr für eine:n Beschäftigte:n mit einer Vollzeitstelle.

Zum Abschluss werden die Angebote für Migrant:innen des [Vereins Bremen.ru e.V.](#) durch Natali Gurman und Petra Redert vorgestellt.

Bremen.ru e.V. wurde vor 20 Jahren gegründet. Hauptanliegen ist die Unterstützung von russisch- und ukrainischsprachigen Menschen bei der Integration im Stadtteil Vahr und dem Erlernen der deutschen Sprache. Angeboten werden u.a. Lese- und Gesprächskreise, Computerkurse für ältere Personen, weitere Veranstaltungen im Kultur- und Bildungsbereich, Unterstützung bei der Antrags- und Formularbearbeitung. Hier gibt es eine große Unterstützungsnachfrage.

Durch den Verein werden aktuell auch Kurse über das Projekt [„MiA – Migrantinnen stark im Alltag“](#), gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, angeboten. Die Kurse richten sich an Migrantinnen, finden in einem geschützten Rahmen statt und sind als Einstieg vor den Integrationskursen bzw. als Ergänzung zu diesen angelegt. Neben dem Erlernen erster Grundlagen der deutschen Sprache geht um gemeinsame Aktivitäten, beispielsweise Exkursionen, Kunst- und Kulturangebote etc., die zur Unterstützung der Integration dienen sollen. Derzeit werden die Kurse ausschließlich von aus der Ukraine geflüchteten Frauen belegt.

Auf Nachfragen aus dem Gremium antworten die beiden Vertreterinnen des Vereins, dass derzeit in Bremen etwa 15.000 aus der Ukraine geflüchtete Menschen leben. Die meisten von diesen (ca. 60%) sind in den Stadtteilen Vahr und Osterholz überwiegend in Wohnungen der GEWOBA untergebracht, die Kosten für die Unterbringung werden über staatliche Leistungen finanziert.

Nikolai Simson appelliert abschließend noch einmal an die anwesenden Vertreterinnen der Träger bei Unterstützungsbedarfen die zuständigen staatlichen Institutionen, beispielsweise das Jobcenter, anzusprechen, wenn es u.a. um den Übersetzungsdienst etc. geht.

TOP 2: Verschiedenes

Die nächsten Sitzungen des Fachausschusses sind für den Mittwoch, 04.09.24 und den Mittwoch, 04.12.24 geplant.

Als mögliche nächste Befassungsthemen werden u.a. die Themenfelder Spielplätze/ Spielflächen im Stadtteil und auch die Situation zu den Themen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit angeregt. Sarai Auras fordert die Gremienmitglieder zudem auf, mögliche weitere Themen dem Ortsamt jederzeit zu übermitteln.

Sprecherin

Vorsitz

Protokoll

Mahlert

Auras

Freydank